



Israel und Palästina – eine Frage der Menschlichkeit

Erklärung von Dr. Michel Sabbah,
ehemaliger lateinischer Patriarch von Jerusalem (1987-2008)
und Präsident von Pax Christi International (1999-2007)

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina ist nicht nur eine politische Frage, sondern eine Frage der Menschlichkeit. Das gilt für die Israelis ebenso wie für die Palästinenser. Auf der menschlichen Ebene ist das Gewissen aller gefragt, die davon betroffen oder Teil des Problems sind.

Es ist ein Konflikt zwischen zwei Völkern, die beide dieselbe Menschenwürde und dasselbe Recht besitzen, in Freiheit und Sicherheit in einem unabhängigen Staat zu leben. Alle Israelis und alle Palästinenser sind gleichermaßen Menschen, die von Gott geschaffen, von Gott geliebt, und Kinder Gottes sind.

Das Problem ist, dass eine Seite – die Israelis – stark ist. Sie haben ihre Freiheit und ihren unabhängigen Staat. Die andere Seite – die Palästinenser – ist schwach. Ihnen wird ihre Freiheit aberkannt, Israel erlaubt ihnen nicht die Schaffung eines unabhängigen Palästinenserstaates.

Warum besteht dieses Ungleichgewicht? Die einzig mögliche Antwort ist die physische Stärke. Die Israelis sind stark. Sie verfügen über Waffen, sie üben ihren Willen auf das gesamte Land aus und halten die Palästinenser unter militärischer Besatzung oder unter offensichtlicher Diskriminierung. Die internationale Gemeinschaft, die UN, hat viele Resolutionen getroffen, darunter haben sie eine Zweistaatenlösung beschlossen. Bisher wagt es jedoch niemand, diese Beschlüsse umzusetzen. Und so leben die Palästinenser weiter ihr alltägliches Leben, dem israelischen Soldaten mit seiner Waffe unterworfen.

Israel muss leben und überleben. Doch es hat sich für den falschen Weg entschieden und befindet sich noch immer darauf: auf dem Weg, sich einem anderen Volk aufzudrängen. Die Frage stellt sich auf zweierlei Ebenen: wie kann Israel gerettet werden? Und wie können die Palästinenser gerettet werden? Beide Fragen bilden eine Einheit. Wenn eine Seite gerettet wird, wird die andere gerettet. Solange eine weiter in Unsicherheit lebt, oder in Unterdrückung, Besatzung und Diskriminierung, bleibt die Zukunft ungewiss und der Krieg geht weiter.

Die Erlösung Israels liegt im Frieden mit den Palästinensern, die mit ihnen im selben Land leben.

Der Frieden für die gesamte Region beruht auf dem Frieden mit den Palästinensern. Und die Palästinenser verlangen nicht viel. Ihre Position ist wie folgt: Wir geben Israel 78 Prozent unseres Landes, aber 22 Prozent benötigen wir für unseren unabhängigen Staat. Diese Lösung lehnt Israel ab. Und so wird die Beziehung aus Krieg und Feindschaft fortgeführt.

Der Westen ist in dieser Frage ebenfalls auf dem falschen Weg. Der Westen möchte seine vergangene Verfolgung des jüdischen Volkes wiedergutmachen, indem er einem anderen Volk Unrecht tut: dem Volk der Palästinenser. Dies ist nicht der richtige Weg. Die Schaffung neuer Ungerechtigkeit schafft neue Feinde für das Volk, das man eigentlich unterstützen und beschützen möchte. Der beste Weg, Israel zu retten und zu unterstützen ist, es mit Freunden zu umgeben. Die erste Freundschaft, die geknüpft werden muss, ist die zu den Palästinensern.

Die sogenannte Abrahamische Glaubensvereinigung, die eine Anerkennung Israels durch arabische Regierungen schaffen möchte, ist nicht der richtige Weg. Denn was benötigt wird, ist zuallererst der Frieden. Frieden mit dem Partner, den Palästinensern, und anschließend mit den Nachbarländern in der Region. Zweitens wird Frieden zuerst zwischen den Völkern und anschließend zwischen den Regimen und den Regierungen benötigt. Friedensverträge zwischen Regimen und Regierungen ändern bis heute nichts an der Haltung im Herzen der arabischen Völker, wie wir es in Jordanien und Ägypten beobachten können. Die Haltung im Herzen der arabischen Völker wird sich ändern, wenn Palästina sagt: wir sind Freunde mit Israel. Bis jetzt werden die Palästinenser jedoch auf das Dasein als Feind reduziert. Aussöhnung und Gerechtigkeit durch eine Zweistaatenlösung sind eine Notwendigkeit. Erst dann wird Frieden in der gesamten Region herrschen. Wahrer Frieden beginnt in den Herzen der Palästinenser, dann in den Herzen der Araber und letzten Endes durch Friedensverträge mit arabischen Regimen.

Die Bedingung für den Frieden wurde bereits durch die UNO beschlossen: die Zweistaatenlösung. Es ist nun an der internationalen Gemeinschaft, Mut zu beweisen und ihre Beschlüsse umzusetzen.

Um Israel zu retten, sollten Israel und die Freunde Israels ihren Umgang mit den Palästinensern überdenken. Die Palästinenser sind nichts weiter als ein Volk, das in seinem Land leben möchte. Ihr einziger Fehler ist es, ihr Land und ihre Häuser zu bewohnen. Und dies ist ihr fundamentales Recht.

Wahrer Frieden kann nur auf der Grundlage der menschlichen Überzeugung bestehen, dass alle Völker und alle Menschen dieselbe Würde und dasselbe Recht auf Existenz in Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität besitzen.

Der Westen und Israel erschaffen in der Region eine Zivilisation des Krieges. Seit 70 Jahren gibt es keinen Krieg mehr in Europa. In Israel und Palästina jedoch bestand schon immer eine permanente Kriegssituation. Israel braucht keinen Krieg, um fortzubestehen. Genauso wenig brauchen ihn die Palästinenser.

Es liegt in der Verantwortung ganz Europas, Israel nicht zu kritisieren, sondern für Israel den richtigen Weg zu einem Leben in Sicherheit und einem Überleben zu finden. Und dies ist der Frieden mit der Bevölkerung des Landes, mit den Palästinensern.

Die Großen dieser Welt haben Macht, Geld und Waffen. Mit all dem können sie aber nur Krieg bewirken. Sie können den Körper töten, aber nicht die Seele, nicht das Streben nach Freiheit und Menschenwürde im Herzen eines Volkes, eines Individuums oder der Menschen. Sie sollten ihre

Sichtweise ändern und erkennen, dass nicht mehr Waffen oder mehr Krieg benötigt werden. Israel braucht Frieden und genauso brauchen ihn die Palästinenser.

Und Jerusalem? Jerusalem ist Juden, Christen und Muslimen heilig. Und dementsprechend ist damit auch umzugehen. Es braucht Gleichberechtigung. Jede Art der Alleinregierung, wie sie heute besteht, steht dem Wesen Jerusalems entgegen und so ist Jerusalem heute keine heilige Stadt, sondern eine Stadt des Krieges, des Hasses und des Todes. Auch hier sollten Nationen und Kirchen der Versöhnung helfen, der Findung einer Lösung. Beide Seiten benötigen Hilfe zur Versöhnung anstatt mehr Platz in der heiligen Stadt. Durch wahren Frieden werden alle internen Fragen gelöst. Mit der aktuellen Situation werden wir in unserem hundertjährigen Konflikt in einer ständigen Kriegssituation verharren.

Die Zeit zu handeln ist gekommen. Es ist Zeit, einzusehen, dass beide Seiten, beide Völker, gerettet werden müssen. Israel soll seine Sicherheit und garantierte Zukunft in der Region erhalten, und die Palästinenser ihren unabhängigen Staat.

Es ist wie bereits gesagt eine Frage der Menschlichkeit, der allgemeinen Menschenwürde. Es ist Zeit für die internationale Gemeinschaft sowie für die Kirchen, zu handeln und die Beschlüsse der UNO umzusetzen. Ich hoffe, dass die internationale Gemeinschaft sich neu ausrichtet und sich befähigt, den Krieg in diesem Heiligen Land durch Frieden auf der Grundlage von Gerechtigkeit für alle zu ersetzen.

Michael Sabbah

Jerusalem, 24. September 2021

Der in Nazareth geborene Priester und spätere Präsident der katholischen Universität Betlehem, Dr. Michel Sabbah, war von 1987 bis 2008 das Oberhaupt der katholischen Kirche von Israel, Palästina, Jordanien und Zypern. Papst Johannes Paul II. hatte den Palästinenser 1987 zum lateinischen Patriarchen von Jerusalem ernannt. 2008 stimmte Papst Benedikt XVI zu, dass Patriarch Sabbah sich im Alter von 75 zur Ruhe setzte. Von 1999 bis 2007 war Patriarch Sabbah Präsident von Pax Christi International. Er ist immer noch aktiv in vielen Initiativen und Aktivitäten um seine humane und spirituelle Botschaft in Palästina und in der Welt zu verbreiten.

Am 24.09.2021 wurde auf Initiative von pax christi Rottenburg-Stuttgart erstmals der Film „Der Patriarch des Volkes – Verzweiflung und Hoffnung aus dem Heiligen Land“ über Patriarch Dr. Michel Sabbah mit deutschen Untertiteln gezeigt. Für diese Veranstaltung, an der Michel Sabbah selbst teilnahm, verfasste er oben stehende Erklärung. Die Veranstaltung, die hybrid in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Hohenheim stattfand wurde in Kooperation mit der ACK Baden-Württemberg, dem Katholisches Bildungswerk Stuttgart, pax christi Freiburg, Freunde von Sabeel Deutschland, dem Förderverein Bethlehem Akademie Dar al-Kalima, Pro Ökumene und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart) durchgeführt. Die Gesprächspartner:innen, Dr. Michel Sabbah, Dr. Lily Habash (Filmproduzentin) und Mohammed Alatar (Filmregisseur) waren aus Jerusalem, Betlehem und Ramallah zugeschaltet. Außerdem diskutierten mit: Prof. Dr. Ulrich Duchrow, Dr. Albrecht Haizmann (ACK Baden-Württemberg) und Wiltrud Rösch-Metzler (Moderation). Die Veranstaltung fand im Rahmen der weltweiten ökumenischen Woche für Frieden in Israel und Palästina des Weltkirchenrates statt.